

«Auf der Bühne stehen ist nicht nur Schoggi»

Schaffhauser Nachrichten, 14.3.2025

Zwei Schauspieler reflektieren in «Die letzte Show» ihre Karriere und nehmen Abschied, was beiden schwerfällt. Wollen sie wirklich aufhören?

Simona Lovallo

SCHAFFHAUSEN. Durch eine Türe in der Mitte der Bühne der Bachtornhalle treten Nora und Ives hervor. Am Donnerstag ist Schulvorstellung. Gespannt warten die Kinder auf den Anfang des Theaterstücks «Die letzte Show». Doch Stille – die beiden Protagonisten sagen nichts, bewegen sich nicht, sie starren nur das Publikum an. Bis plötzlich: Nora fasst sich an die Brust und krümmt sich vor Schmerzen. Am Ende der Szene liegt sie tot auf der Bühne, während Ives ein Abschiedsbrief vorliest: «Nora war auf der Bühne zu Hause.»

Abschied, um den geht es im Theaterstück von Ives Thuwis und Nora Vonder Mühl, das auch ihr letztes sein könnte. Die beiden Schauspieler spielen sich in ihrem jüngsten Werk selbst,

reflektieren dabei ihre Schauspielkarriere und merken, wie schwierig es ist, loszulassen.

Einblick in intime Gedanken

«Dies könnte tatsächlich das letzte Mal für uns sein. Und mit diesem möglichen Ende haben wir uns während der Entwicklung des Stücks auch stark befasst. Ich werde die Theaterzeit unglaublich vermissen, wenn es dann so weit ist», sagt Ives Thuwis. Alles, was sie im Stück darstellen, sei auch autobiografisch, teilweise allerdings für den Unterhaltungsaspekt stark überspitzt. Ives Thuwis erklärt das so: «Ein Bühnen-Ich ist natürlich anders als das private Ich. Aber es sind schon wir. Wir spielen uns selber. Die Grenze ist da dünn.»

«Die letzte Show» behandelt das Schöne an der Schauspielkarriere, aber auch das Schlechte: Anekdoten über spassige

Produktionen, aber auch Zweifel an der eigenen Relevanz. Die beiden bieten einen Einblick in ihre Gefühlswelt, ihre Ängste und das, was ihnen Freude bereitet. «Wenn man so ein Stück

entwickelt, dann ist man interessiert daran, dass man verschiedene Aspekte zeigt», so Nora Vonder Mühl, denn auf der Bühne stehen sei nicht nur «Schoggi».



Im Theaterstück «Die letzte Show» spielen sich Ives Thuwis und Nora Vonder Mühl selbst.
Bild: zVG

«Immer weitermachen.» Den Satz wiederholt Nora immer wieder, während sie zusammen mit Ives auf der Bühne im Rennschritt Kreise zieht. Auf der Tür in der Bühnenmitte erscheinen Bilder aus dem Leben der beiden Schauspieler. Beim Gehen erzählen sie vielerlei über ihre Karriere, während Nora immer wieder dieselben Worte wiederholt. «Im Nachhinein würde ich meinem jüngeren Ich sagen, dass man auch mal einen Stopp einlegen kann und nicht ohne Pause «immer weitermachen muss», so Nora Vonder Mühl.

Schlacht mit dem Publikum

«Wir mögen es beide sehr, mit dem Publikum zu interagieren», so Ives Thuwis, auch in dieser Produktion spielt das Publikum eine wichtige Rolle. So gibt es eine Papierkugelschlacht, den Kindern im Publikum werden

imaginäre Gläser mit Wein gefüllt und sie bekommen die Chance, den Schauspielern Fragen zu stellen, die sie während des Stücks beantworten. «Die letzte Show» endet damit, dass die Kinder auf die Bühne stürmen und bei einem Flashmob mitmachen. Wobei Ives und Nora sich, sobald die Kinder die Moves können, in die erste Reihe setzen und zuschauen. Dass alle so motiviert mitmachen, erfülle Ives Thuwis mit Stolz: Sie haben es in der kurzen Dauer des Stücks geschafft, dass sich das Publikum darauf einlässt. «Zu wissen, dass das jetzt die letzte Show sein könnte, macht das Ganze besonders, es ist schön und traurig zugleich», so Nora Vonder Mühl.



Interview mit den Schauspielern unter www.shn.ch/click